

InterStim-Therapie

Patienteninformation zur Sakralnervenstimulation (SNS)

Deutschland

Medtronic GmbH
Earl-Bakken-Platz 1
D-40670 Meerbusch
inkontinenz-therapie@medtronic.com
www.medtronic.de
Tel: (02159) 8149 211
Fax: (02159) 8149 227

Österreich

Medtronic Österreich GmbH
Millennium Tower
Handelskai 94-96
A-1200 Wien
www.medtronic.at
Tel: +43 1 240 44
Fax: +43 1 244 100

Schweiz

Medtronic Schweiz AG
Talstrasse 9
CH-3053 Münchenbuchsee
www.medtronic.ch
Tel: +41 31 8680 100
Fax: +41 31 8680 198

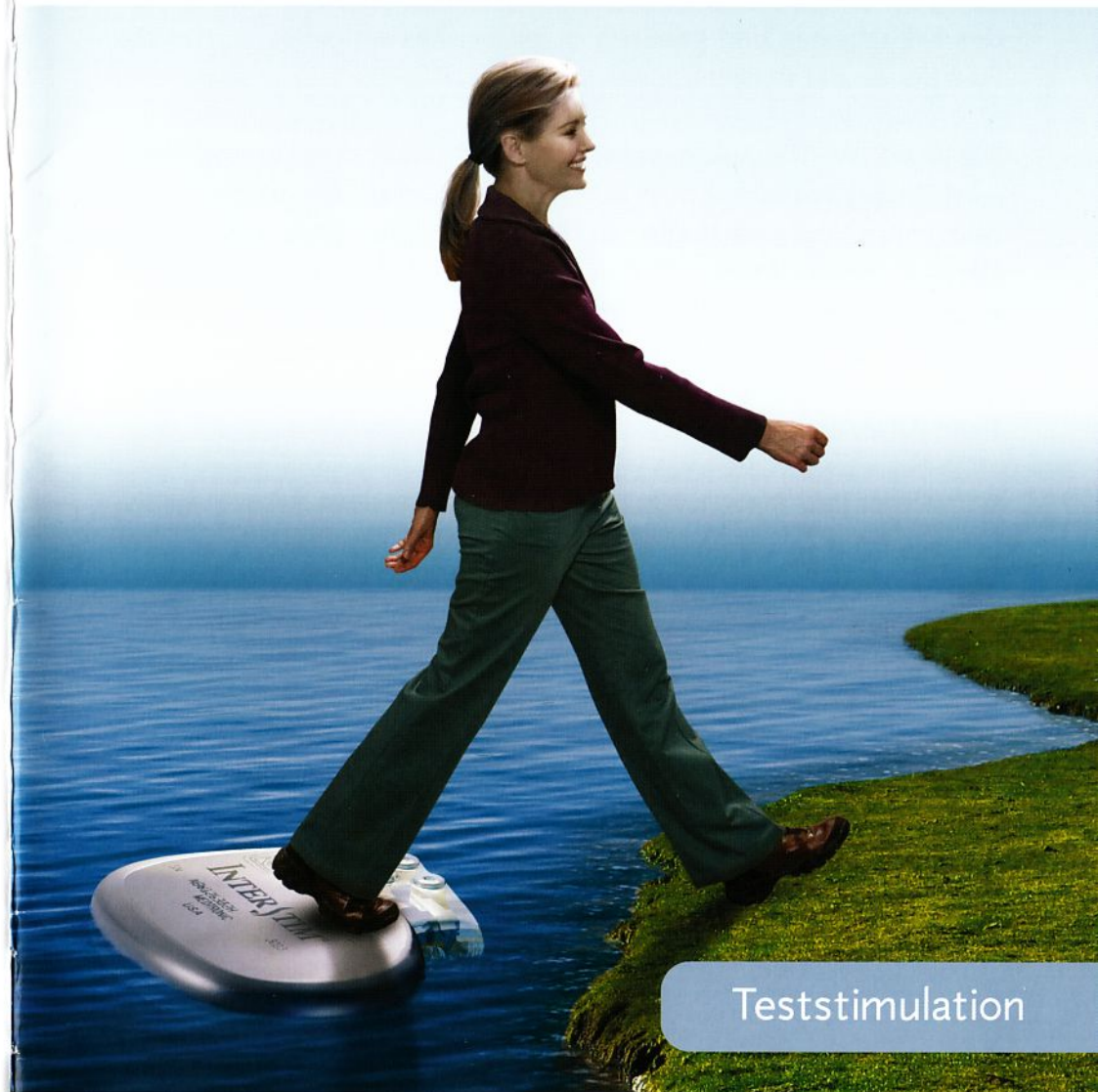
Weitere Informationen unter:

www.inkontinenzkontrolle.de
www.stuhlinkontinenzkontrolle.de

Die in dieser Broschüre enthaltenen Informationen sollen nicht die Anweisungen und Erläuterungen eines Arztes ersetzen, bei medizinischen oder gesundheitlichen Problemen ist stets ein Arzt zu konsultieren bzw. medizinischer Rat einzuholen.

© 2008 Medtronic GmbH
Alle Rechte vorbehalten.

Überreicht durch:



Teststimulation

Was ist die InterStim-Therapie?

Die InterStim-Therapie nutzt schwache elektrische Impulse, um die Sakralnerven zu stimulieren. Diese Nerven befinden sich im Bereich des Kreuzbeines und gehören zu einem Nervengeflecht, das die Funktionen des Beckenbodens steuert.

Die InterStim-Therapie besteht aus zwei Phasen. In der ersten Phase wird ein diagnostischer Test durchgeführt, um zu überprüfen, ob die relevanten Nervenbahnen im Beckenbodenbereich intakt sind. Darüber hinaus kann mit dieser diagnostischen Teststimulation beurteilt werden, welche Verbesserungen sich mit der InterStim-Therapie in Ihrem ganz persönlichen Fall erzielen lassen. Darin unterscheidet sich die InterStim-Therapie von allen anderen operativen Alternativen.

Wenn sich Ihre Symptome während der Teststimulation deutlich bessern, können Sie zusammen mit Ihrem Arzt über eine dauerhafte InterStim-Implantation entscheiden. In der zweiten Phase kann dann ein Impulsgenerator, der vergleichbar mit einem Herzschrittmacher ist, zusammen mit einer Elektrode implantiert werden. Dieser Eingriff wird minimal-invasiv im Rahmen eines kurzen Krankenhausaufenthaltes durchgeführt.

Diese Broschüre soll Ihnen weitere Informationen zur diagnostischen Teststimulation liefern.

Wer kann von dieser Therapie profitieren?

Die InterStim-Therapie wird seit mehr als zehn Jahren in klinisch spezialisierten Inkontinenz- bzw. Beckenbodenzentren erfolgreich angewendet. Über 40.000 Patienten konnten so ihre verloren geglaubte Lebensqualität wieder zurückgewinnen.

Bewährt hat sich diese Therapie bei Stuhlinkontinenz und komplexen Blasenfunktionsstörungen wie Dranginkontinenz mit plötzlich einschließendem Harndranggefühl, übermäßig häufigem Wasserlassen sowie einem schlaffen Blasenmuskel, der eine mehrfache tägliche sterile Selbstkatheterisierung erforderlich macht. Über diese Krankheitsbilder hinaus können auch weitere Funktionsstörungen im Beckenbodenbereich erfolgreich behandelt werden.

Wenn durch nicht-invasive, ambulante Methoden (konservative Maßnahmen) die Beschwerden nicht in den Griff zu bekommen sind, sollte der diagnostische Test zur InterStim-Therapie nach Empfehlungen internationaler Leitlinien in Betracht gezogen werden. Zu den konservativen Maßnahmen zählen im wesentlichen die medikamentöse Therapie, Verhaltenstraining, Biofeedbacktraining und externe Elektrostimulation. Die Teststimulation bietet sich auch bei Medikamentenunverträglichkeit an.

Was ist eine Teststimulation?

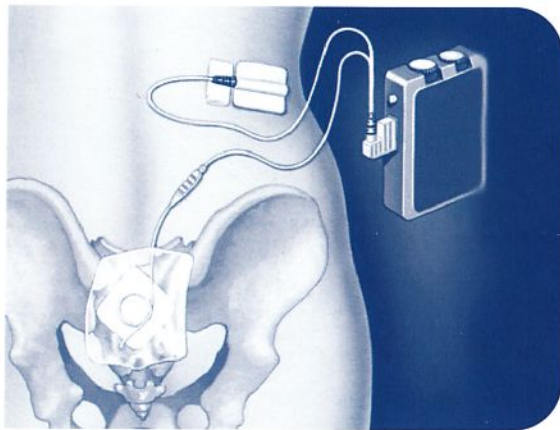
Die Teststimulation ist eine vorübergehende Maßnahme, die mit einem minimal-invasiven Eingriff verbunden ist und vollständig rückgängig gemacht werden kann. Über einen bestimmten Zeitraum hinweg können Sie und Ihr Arzt die Wirksamkeit der InterStim-Therapie testen und beurteilen. Wenn die Teststimulation erfolgreich

verlaufen ist und Sie eine deutliche Besserung Ihrer Symptome verspürt haben, wird Ihr Arzt mit Ihnen zusammen über das weitere Vorgehen entscheiden. Wenn die Teststimulation nicht erfolgreich verläuft oder nicht eindeutig ist, kann sie auch wiederholt werden.

Diese diagnostische Teststimulation kann nach kurzer stationärer Verweildauer für einen Zeitraum von bis zu drei Wochen in häuslicher Umgebung fortgeführt werden. Damit können Sie schnell wieder Ihr gewohntes Leben - mit Einschränkungen beim Sport, beim Baden und beim Duschen - aufnehmen. Eventuell spüren Sie die schwachen elektrischen Impulse der Stimulation als Kribbeln. Diese Impulse werden individuell so eingestellt, dass die Stimulation nicht als störend empfunden wird. Nach einiger Zeit nehmen viele Patienten diese Impulse gar nicht mehr bewusst wahr.

Was passiert während der Teststimulation?

Es gibt zwei verschiedene Möglichkeiten, diese Teststimulation durchzuführen. Ihr Arzt wird mit Ihnen zusammen entscheiden, welche Methode für Sie am besten geeignet ist.



Entweder wird Ihnen eine temporäre Elektrode eingesetzt, die nach dem Test wieder entfernt wird, oder Sie erhalten schon bei der Teststimulation die endgültige Elektrode, die bei positivem Testergebnis in Ihrem Körper verbleibt. Die Elektrode wird in der Nähe der Sakralnerven im Bereich des Kreuzbeines platziert.

Dann wird die Elektrode an einen externen Impulsgeber, den Teststimulator, angeschlossen, der schwache elektrische Impulse abgibt. Dieser Eingriff dauert üblicherweise eine halbe Stunde. Bei bestimmten Krankheitsbildern kann es auch empfehlenswert sein, beide Sakralnerven zu stimulieren. In diesem Fall werden zwei Elektroden platziert und mit dem externen Impulsgeber verbunden, der für die Dauer der Testperiode am Gürtel getragen wird.

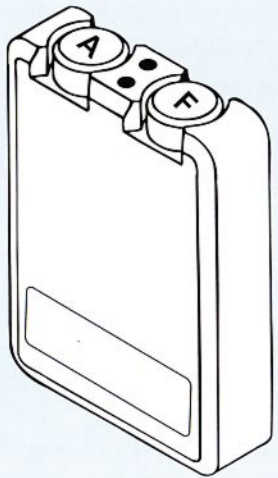
Während des stationären Eingriffs führt Ihr Arzt vorsichtig eine Nadel in eine kleine natürliche Öffnung im Kreuzbeinknochen - das sogenannte Sakralforamen - ein, um den Sakralnerv zu finden, der für die Teststimulation am besten geeignet ist. Anhand einer Röntgendurchleuchtung kann der Arzt die dabei optimale Position der Nadel überprüfen. Sobald die Nadel eingeführt ist, testet Ihr Arzt die Wirkung der Stimulation durch die Beobachtung von Muskelkontraktionen im Beckenbodenbereich. Wenn die optimale Position gefunden wurde, wird die Nadel durch eine Elektrode ersetzt und deren korrekte Position nochmals überprüft. Diese Elektrode wird an der Haut fixiert, mit einem Pflaster abgedeckt und anschließend mit einem Kabel an den externen Teststimulator angeschlossen.

Die schwachen elektrischen Impulse der Stimulation werden oft als Kribbeln oder Taubheitsgefühl empfunden. Frauen können ein Kribbeln in der Vagina und Männer im Hodensack verspüren. Ihr Arzt wird die Stimulation langsam verstärken, bis Sie diese wahrnehmen können. Die Stimulation wird von Ihrem Arzt dann so eingestellt, dass sie auf keinen Fall unangenehm ist!

Je nach Krankheitsbild kann die Testphase über einen Zeitraum von mehreren Tagen bis hin zu zwei oder drei Wochen dauern. Ihr Arzt wird die genaue Dauer dieser diagnostischen Teststimulation mit Ihnen abstimmen. Während dieser Zeit sollten Sie Ihre Symptome in

einem speziellen Tagebuch niederschreiben. Bitte bemühen Sie sich, dieses Tagebuch immer vollständig auszufüllen, da nur so später eine sinnvolle Therapieentscheidung getroffen werden kann. Wenn sich die Symptome Ihrer Erkrankung in der Testphase deutlich verbessern oder diese ganz verschwinden, können Sie zusammen mit Ihrem Arzt über die Möglichkeit einer permanenten Implantation sprechen.

Wie wird der externe Teststimulator benutzt?



Auf dem externen Teststimulator befinden sich zwei Drehknöpfe:

Der Drehknopf zur Regulierung der Stimulationsstärke ist mit dem Buchstaben "A" gekennzeichnet. Die Stärke können Sie durch einfaches Drehen des Knopfes einstellen. Sobald die Stimulation für Sie unangenehm wird, sollten Sie die Intensität nicht weiter erhöhen, sondern den Drehknopf auf ein für Sie angenehmes Maß zurückdrehen. Nehmen Sie die erste Einstellung der Impulsintensität zusammen mit Ihrem Arzt vor.

Der zweite Drehknopf ist mit dem Buchstaben "F" gekennzeichnet und dient zur Einstellung der Stimulationsfrequenz. Ihr Arzt gibt diese Einstellung vor, weshalb dieser Knopf meist vom Krankenhauspersonal abgeklebt wird.

Wenn Sie die Stimulation abrechnen wollen, drehen Sie den Knopf "A" einfach auf die Position "AUS".

An der Oberkante des Teststimulators befinden sich zwei Leuchten:

Die grüne Leuchte blinkt, sobald der Teststimulator eingeschaltet und in Betrieb ist; die gelbe Leuchte zeigt an, dass die Batterien im Teststimulator bald erschöpft sind. Der externe Teststimulator arbeitet mit einer handelsüblichen 9-Volt-Alkalibatterie, die im Einzelhandel erhältlich ist.

Was müssen Sie noch wissen?

Bitte überlegen Sie gut, ob Sie Ihrem Arzt alle wichtigen Fragen gestellt haben, bevor Sie nach Hause zurückkehren.

Weitere Informationen zum Thema erhalten Sie auch im Internet unter www.inkontinenzkontrolle.de und www.stuhlinkontinenzkontrolle.de

Antworten auf häufig gestellte Fragen

1. Ich spüre die Stimulation überhaupt nicht mehr

Blinkt die grüne Leuchte? Wenn nicht, weiter zu Frage 2.

Batterie und Kabelverbindung zum Teststimulator überprüfen.

Erdungselektrode auf sichere Befestigung prüfen.

Eventuell Stimulationstärke mit Drehknopf "A" vorsichtig erhöhen.

Wenn alle obigen Fehlerquellen überprüft wurden, wenden Sie sich bitte an Ihren Arzt.

2. Die Grüne Leuchte blinkt nicht

Schalten Sie den Teststimulator aus; drehen Sie dazu so lange am Drehknopf "A" gegen die Uhrzeigerrichtung, bis Sie ein deutliches Klicken hören. Starten Sie das Gerät dann erneut durch vorsichtiges Drehen in Uhrzeigerrichtung bis zur gewünschten Stimulationstärke.

3. Kann mein Handy die Teststimulation stören?

Nein.

4. Kann ich meine täglichen Lebensgewohnheiten während der Teststimulation fortführen?

Ja, allerdings sollten Sie große körperliche Anstrengungen meiden. Bewegungen und Aktivitäten, die zu einem Verrutschen der Elektrode führen können, müssen vermieden werden.

Zur Körperreinigung verwenden Sie am Besten einen Waschlappen. Beim Duschen oder Baden können die Elektrode oder deren Anschlüsse feucht werden. Dies ist unbedingt zu vermeiden.

5. Meine Symptome haben sich nicht verbessert.

Prüfen Sie, ob Sie die Stimulation noch spüren, indem Sie die Intensität mit Knopf "A" erhöhen. Wenn das nicht hilft, siehe Frage 1. Besprechen Sie dieses Problem mit Ihrem Arzt.

6. Batterie im Teststimulator austauschen

Wenn die gelbe Leuchte angeht, sollten Sie die Batterie austauschen.

1

Teststimulator ausschalten (Drehknopf "A" in Position "AUS" drehen).

2

Deckel des Batteriefachs an der Rückseite des Gerätes abnehmen.

3

Am schwarzen Band ziehen, die alte Batterie entnehmen und eine neue 9-Volt-Alkali-Batterie gleichen Typs einsetzen. Achten Sie dabei auf die richtige Anordnung von Plus- und Minuspol.

4

Deckel des Batteriefachs wieder in die vorgesehenen Kerben drücken und Deckel schließen.

5

Teststimulator mit Knopf "A" einschalten und die Intensität vorsichtig erhöhen, bis Sie wieder etwas spüren.



